

Haken, Krämer
und Kaufleute
zu Laage



Peter Zeege

Baken, Brämer

und Kaufleute

Die Geschichte der Laager
Kaufleute bis 1927

2022

Die `` Haken `` waren kleinere Kaufleute. Sie handelten u. a. mit Heringen, Hühnern, Käse, Salz und anderen ähnlichen Waren, so genannte Hakenwaren. Pfennigware auf dem Markte oder an anderen Stellen der Stadt feilzuhalten, war alleiniges Recht der Haken (so z.B. in der Stadt Wismar). Die "Haken" waren aber keineswegs nur fahrende Händler, sondern konnten ihre "Hakenwaren" auch in ihren eigenen Häusern verkaufen. Dabei galt u. a. oftmals die Vor schrift, dass diese Haken ihre Waren in ihren Häusern nur selbst verkaufen durften und nicht durch ihre Frauen oder Bediensteten.

Kleinere Händler wie Krämer und Haken waren in eigenen Verbänden organisiert. So gab es in der Stadt Lüage ein `` Amt der Haken `` . Dasselbe wurde im Jahre **1514** im Bericht des Herzoglichen Sekretärs Johann Monnick erstmals erwähnt. Ein weiteres Mal werden die "Haken" im Jahre **1582** erwähnt. In eben diesem Jahre erhielt der Stadtvoigt zu Lüage den Auftrag darauf zu achten, dass an den Sonntagen durch „ Schotten und Haken “ kein Markt abgehalten würde. „ Da aber Jemand von Kramern und Haken mit seinen Waaren auff den Sonntag aufzustehen sich unternehmen würde, sollen ihm dieselben durch den Stadtvoigt oder Landreuter genommen und den Armen ge-

geben werden, und damit keine Unwissenheit von Jemanden
mehr für gewant werden, soll der Pastor etliche Sonntage sol-
lichs von der Kanzel abkündigen und einen jedern für schaden
warnen“.

Als Krämer bezeichnete man in früheren Zeiten fahrende Händler und Kaufleute. Im Jahre **1741** gab es in der Stadt Laage noch zwei dieser Krämer. Dazu kamen noch ein Händler, ein Kaufmann und zwei Kesselhändler.

HIm Monnickschen Bericht von **1514** wird auch erstmals eine Kaufmannsgilde zu Laage erwähnt. Beim Eintritt in diese Gilde musste der Aufzunehmende „vor denn Ingangk“ 6 bzw. 8 Scheffel Gerste und ein Pfund Wachs geben.

Die Laager Die Ratsmänner setzten sich aus Angehörigen der Kaufmannsgilde zusammen. Noch **1567** wurde festgelegt, dass jeder neue Ratsherr, wenn er ihr nicht angehörte, dieser Gilde beizutreten habe.

In den Wirren des Dreißigjährigen Krieges ging auch der Handel in der Stadt Laage zugrunde. In der Zeit unmittelbar vor dem Siebenjährigen Krieg gibt es gerade noch einen einzigen Kaufmann in der Stadt.

B

Besonders die Zeit nach dem großen Stadtbrand **1759** bis hin zur Zeit der Napoleonischen Kriege waren eine harte Zeit für die Laager Einwohner. Die Drangsale der Preußen während des Siebenjährigen Krieges, die Kosten des Wiederaufbaus ihrer im Brände vernichteten Häuser ließen viele Einwohner verarmen. Da wenig Geld vorhanden, waren auch kaum Geschäfte zu machen, weshalb viele der Handwerker, Gastwirte und Kaufleute in den Jahren nach dem Siebenjährigen Krieg pleite gingen.

Viele waren so gezwungen ihre gerade erst wiedererrichteten Häuser ihren Gläubigern überlassen zu müssen, welche dann die Häuser und Grundstücke versteigern ließen. Auf diese Art und Weise verloren zum Beispiel **1773** der Gewürzhändler und Krämer Colerus, **1775** der Krämer Cöllens und **1790** der Kaufmann Christoph Friedrich Brandenburg und **1803** der Kaufmann Kurscher ihre Häuser.

Zu Weihnachten **1773** entwich der Laager Krämer Johann Osterberg, ein gebürtiger Schwede, heimlich mit seiner Familie aus der Stadt und hinterließ nur ein leergeräumtes Haus. Auch der Osterberg hatte große Schulden gemacht und wurde noch dazu verdächtigt selbst Diebstähle begangen zu haben und als Hehler für gestohlene Waren fungiert zu haben. Im Fall Osterberg zeigte sich auch wie wenig baares Geld in der Stadt

vorhanden, denn beim ersten Versteigerungstermin wurden nur 80 Reichstaler für sein Haus geboten.

Wohl wegen der schlechten Geschäftslage zog der Kesselhändler Jörris Verheim (a. Verbehn, Werheim), als Kesselhändler **1765** in Laage erwähnt, nach Schwerin und verkaufte so dann **1775** seine Wohnbude nebst Garten in Laage.

Im selben Jahre verstarb der Spitzenhändler Christoph Kasper zu Laage „, dessen geringer Nachlaß gleich unter gerichtl. Siegel genommen“.

1785 hatte der Schutziude und Händler Isaac Salomon so viele Schulden, dass sich seine Gläubiger an den Magistrat wandten, um dies öffentlich zu machen. Hinsichtlich des Vermögens Salomons ist von Seiten des Magistrats von einer „, Geringfügigkeit der Masse die Rede“.

1790 musste dann der Laager Kaufmann Christoph Friedrich Brandenburg wegen seiner Schulden seine Güter an seine Gläubiger abtreten, und der gesamte Inhalt nebst Inventar seines im Breesener Viertel belegenen Kramladens, = Brandenburg handelte mit Material - und Kurzwaren =, wurden zwangsversteigert. Sichtlich reichte der Erlös nicht aus, denn nur wenig später kam auch sein Wohnhaus unter dem Hammer.

1793 erklärt sich der Laager Pferdehändler Detloff Kümmel für insolvent.

Wie es in einer kleinen Ackerbürgerstadt nicht anders sein konnte, betrieb ein jeder, vom Kaufmann über den Gastwirt bis hin zum Handwerker, nebenbei noch Landwirtschaft. Auch hatte wohl ein jeder seinen Garten in der Stadt.

So besaß z.B. der Kesselhändler Jörvis Verbeyn **1775** als er nach Schwerin gezogen, beim Verkauf seiner Güter in der Stadt Laage dort einen Garten und 6 Morgen Acker. Daneben hatte Verbeyn schon im Jahre **1762** noch Teile der Haus-Kavel -, der Rohrkavel - und der Kuhwiese für 6 Reichstaler 21 Schilling von der Stadt Laage in Pacht genommen.

1803 gehörte beim Verkauf seines Wohnhauses zu des Kaufmann Kurschers Besitz auch ein vor dem Pinnower Thor belegenes Tannenkamp von 8 Scheffel Aussenstaat, welches „mehren teils jungen Anwuchs, worunter jedoch Schleete, Hopfen - und Bohnenstangen befindlich sind“.

Eine große Belastung für den Handel waren seit jeher, schon seit dem Mittelalter die viele Zölle mit welchen die Waren der Kauf - und Handelsleute beschwert wurden. Die Zollhäuser zu Laage befanden sich am Ortseingang bzw. Ausgang. Ein Zollhaus befand sich beim Rostocker Tor, das andere in der Pinnower Straße (Hausnummer 30). Es gab die Torschreiber am Rostocker - oder Müh -

lentor, am Pinnower und am Breesener Tor, welche alle ein- und ausgehenden Waren überprüften. Zum 1. Januar **1869** wurde schließlich das Zollamt zu Laage aufgelöst.

Über die frühen Zölle und deren Zolltabellen berichtet der deutsche Historiker Dr. Dietrich Schäfer (*1845 - †1929) in seinem Buch "Die Hansestädte und König Waldemar von Dänemark" (1879): „Glücklicher Weise waren die Zolltabellen nicht allzu complicirt. Häufig wurde einfach Schiff- oder wagenweise gezahlt, sonst nach Fässern, Packen, Ballen, seltener nach Gewicht, und dann immer nur nach grossem, meistens Schiffspfunden (von je 300 gewöhnlichen Pfunden). Viele Unterscheidungen wurden im Tarif nicht gemacht; es handelte sich eben nur um Finanzzölle, den Begriff des Schutzzolles kannte das Mittelalter nicht; es erreichte die Zwecke desselben auf anderem Wege. Charakteristisch ist, dass der Eid, der überhaupt im mittelalterlichen Rechts- und Verkehrsleben eine überaus grosse Rolle spielt, auch angewandt wurde, die Zollabfertigungen zu vereinfachen: Ein Kursifix vorgehalten, den Eid darauf, dass man nicht defraudire, so kamen die Kaufleute durch den Zoll, deren Vaterstadt ihren Bürgern dieses Privilegium hatte erwerben können.

Bei Landreisen war wohl darauf zu achten, dass man auf der Zollstrasse blieb; wer auf andern Wege getroffen wurde, der hatte sein Gut verfahren. Eine genaue Kenntnis der Zoll-

stätten war dem Kaufmann nothwendig ; das er meistens nur nach bestimmten Gegenden handelte, erleichterte ihm dieselbe. Hatte er sein Ziel glücklich erreicht, so war auch hier wieder genaue Kenntnis der lokalen Verhältnisse ein unentbehrlchste Erforderniss. Denn unendlich mannichfaltig war die Art rechtlicher Befugniss, die dem Kaufmanne in der Fremde zustand. Nur an sehr wenigen Orten konnte er sich frei und ungehindert bewegen wie daheim oder wie ein Eingesessener des Landes. Auch in allen deutschen Städten war der „Gast“, der Angehörige einer fremden, sowohl jeder deutschen als nicht-deutschen Stadt, dem eigenen Bürger nachgestellt. Nur eine gewisse Zeit durfte der Kaufmann sich in einer fremden Stadt handeltreibend aufhalten, nur unter gewissen Bedingungen war er schon durch die Festsetzung eines bestimmten Verkaufspreises dem eingeborenen Konkurrenten gegenüber im Nachtheil, dazu war er, falls er Erzeugnisse gewerblichen Fleisses zum Verkaufe herbeiführte, der Aufsicht der betreffenden Amtsmeister unterworfen, die zu beurtheilen hatten, ob er schlechte („wandelbare“) Waare liefere. Auch rechtlich stand er nur in den Städten gleichen Rechtes, und auch dort nicht einmal immer, in gleicher Geltung wie daheim“.

Alleine im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin gab es 27 Hauptzollstätten mit 53 Neben- und Wehrzollstätten. Die

Bürger zu Laage waren befreit vom Zoll für unverkauftes Eigentum bei der Ausfuhr an der eigenen Zollstelle, Militär-Effekten, Wollfabrikate, Zu- und Abfuhr der Woll- und Baumwollmärkte und einige andere geringfügigere Gegenstände und Produzenten inländischer Fabrikate.

Am 11. August **1868** erfolgte der Betritt beider mecklenburgischer Staaten zum Zollverein, jedoch noch mit der Einschränkung, daß die volle Wirkung der Zollgesetze erst mit dem 1. Januar **1870** eintreten sollte. Daneben hatten diese Händler bereits beim Zollpächter auf den Chausseen und Dämmen Gebühren zu entrichten. Kein Wunder also, dass sich so mancher Händler um diese Gebühren zu drücken suchte.

So erhielt am 10. Juni **1720** der damalige Besitzer von Rossewitz einen Regierungsbefehl, kein zollbares Fuhrwerk passieren zu lassen, und sich zu rechtfertigen, daß er sich Zoll am Zehlendorfer Damm bezahlen lasse. Dessen Rechtfertigung ergab, daß er seinem Baumwärter zu Zehlendorf aufs neue geschärfste Order erteilt habe, keine Fuhrwerke passieren zu lassen, die zollbare Ware hätten. Übrigens widerspricht er der unrichtigen Angabe der Zöllner, daß er sich unterfangen sollte, Zoll bezahlen zu lassen.

Dagegen behauptet er, er erhalte diesen Damm zum Besten seiner Güter und zur Bequemlichkeit der Fuhrwerke, die die diesen Weg passieren wollten, von denen er ein Passage-Geld

zu nehmen das Recht habe. Ein bestimmter Satz für den Dammzoll ist nicht festgelegt. Die Herren von Biereck auf Rossewitz werden den Zoll nach eigenem Ermessen erhoben haben.

Ein weiterer Streitpunkt in der Laager Gegend war der Depzower Damm. So beschwerte sich zum Beispiel der Besitzer des Gutes Cammin über den Gutsbesitzer Carl Friedrich Ferber auf dem Gut Depzow bei Goritz, derselbe besaß seit **1717** auch das Gut Robrow (von 1717 bis 1733) : Ferber hätte einen Damm durch die Recknitz-Niederungen anlegen lassen, um sein Holz besser nach Rostock verkaufen zu können. Dieser Klage schloß sich sofort der Zollpächter in Laage an, der Ferber beschuldigte, über diesen Damm auch zollpflichtige Waren unter Umgehung der Laager Zollstelle passieren zu lassen. Unter Hinweis auf seinen Kaufvertrag von **1701** konnte Ferber jedoch beweisen, daß er diesen "Depzower Damm" bereits vorgefunden und nur instandgesetzt habe. Als er auch noch versprach, den Transport zollpflichtiger Waren über den Damm zu untersagen, kam es schnell zu einem gütlichen Vergleich.

Dieser Dammzoll auf dem Depzower Damm wird erst am 19. Januar **1875** aufgehoben. Dort hatten die Händler z.B. **1821** einen Schilling pro Wagen zu zahlen.

Daher versuchten die Händler sehr sich auch hier um den Zoll zu drücken und benutzten dazu die den Einheimischen seit langem be-

kannten Schleichwege. So klagt z. B. am 23. November **1821** der Laager Zollpächter Meyer in einem Bericht an die Großherzogliche Kammer, dass es ihm noch nicht gelungen sei, jemanden zu ertappen, der die „auf das Strengste verbotenen Schleichwege des Liessow-Zehlendorfer und Depzower Dämme“ benutzte.

Und noch am 8. April **1868** heißt es vom Großherzoglichen Amt in Güstrow: „Die Fußsteige über das Lantowsche Feld in der Richtung vor Laage zunächst quer durch die Wiesen zum Lantower Holze und dann in verschiedene Richtungen, namentlich auch nach Raetwin, den Raetwiner Bauern und den dahinter belegenen Ortschaften, werden hierdurch als unberechtigt bei nachdrücklicher Strafe verboten, und es ist Vorkehr getroffen, daß Uebertreter dieses Verbots zur Anzeige gebracht werden“. Besonders die vielen damaligen Steuern gefährdeten, neben dem Wegezoll sehr den Binnenhandel der Kaufleute in den Landstädten. So findet sich im "Archiv für Landeskunde" aus dem Jahre **1859** eine Aufrechnung, die belegt, wie sehr Steuern und Zoll den Handel gefährdeten: „In Laage ist der Ankauf inländischen Säesaat vom Landmann geschehen. Der Laager Kaufmann verkauft davon für den Werth von 100 Thlr. nach Rostock, der dortige Kaufmann verhandelt das Landesproduct nach Güstrow, und so entsteht hierdurch folgende mecklenburgische Steuer- und Contributionszahlungsbetrags-Rechnung:

100 Thlr. Ausfuhr aus Laage a $\frac{1}{4}$ fl. vom Thaler Cour. 2 Thlr.
29 fl.

Eingang in Rostock ca. 3 p.3t 3

Nachsteuer in Güstrow 5/8 fl. 1 14 fl.

cour. 6 Thlr. 43 $\frac{1}{2}$ fl.

Außerordentliche Contribution in Laage, Rostock,
endlich Güstrow a 3/7 p3t. 1 = 14 = .

Das macht Cour. 8 Thlr. 9 $\frac{1}{2}$ fl.,

oder über 8 p3t. Jeder weitere Vertrieb würde diese immensen
Steuerkosten noch steigern, und müssen dieselben, wenn es hier =
mit geschehen, den inländischen Verkehr mit den inländischen Lan =
desprodukt verhindern.

Wer und was von dieser Handelssteuer in den Landstädten befreit
war, führt der Verfasser im folgenden auf: Alles, was vom platten
Lande zum Verkauf in die Städte gebracht wird, der Kaufmann
aber, welcher damit Handel treibt, muß die Waren, Produkte und
Bieh zc. edictmäßig versteuern ; überall frei von der Steuer darf
mit Korn und Raps gehandelt werden.

Die einmal versteuerte und demnächst aus einer in eine andere
Stadt verhandelte Ware ; und das gilt von uns ins Strelitzsche
und von dort hierher, = ausgenommen ist das Fürstentum Ratze =
burg.

Alles was Künstler, Handwerker zu ihrer Profession beziehen ; je =
der Nichtkaufmann zu seinem Bedürfnis bezieht. Alles Baumate =

rial zu Neubauten und Reparatur der Häuser. Sachen des Trödel = handels. Ländliche Gutsprodukte. Doch erlegen von Wolle einheim - ische Kaufleute $\frac{1}{2}$ fl., fremde 1 fl. vom Thaler des Einkaufs. Die Importanta der Ritterschaft “.



Im Jahre **1803** befanden sich dann in der Stadt Laage bereits wieder acht Kauf - und Handelsleute, sowie ein Kesselhändler. Damit kam im Durchschnitt auf 96 Einwohner ein Händler in Laage.

1813 werden u. a. an Kaufleuten genannt: die Gebrüder Thiemann, Ernst Friedrich Johann Susemihl (*1788 - †1867), David Johann Wachhusen (*1770 - †1816) sowie ein Kaufmann Scholz. In besagtem Jahr gab es in Laage 8 Kauf - und Handelsleute sowie einen Kesselhändler.

Im Jahre **1835** waren es dann schon 12 Kaufleute sowie ein Kesselhändler in der Stadt. So kam im Durchschnitt auf 126 Einwohner ein Kaufmann.

Im Jahre **1837** gab es bereits 12 Materialwarengeschäfte in dem kleinen Städtchen, wie aus den Akten eines Rechtsstreits hervorgeht: Im Jahre **1811** geht der Laager Apotheker Paul Friedrich Emanuel Wegner mit seiner Apotheke konkurs. Seine Frau besaß ein Materialwarengeschäft. Als sie starb, wollte der Apotheker dieses weiterführen. Dieses wurde ihm aber auf Ein -

spruch der Kaufleute verboten, da es in Laage bereits 11 solcher Geschäfte gab und diese ihn nicht als weiteren Konkurrenten duldeten. Nach monatelangen Verhandlungen erreicht Wegner dann **1837** doch die Weiterführung der Materialienhandlung, die Konzession wird ihm aber jeweils nur auf 6 Monate erteilt.

Insgesamt weist der Mecklenburgische Staatskalender für das Jahr **1837** 12 Kauf- und Handelsleute sowie einen Kesselhändler aus.

1847 gibt es eine Gewerbe- und eine Kaufmannsschule in der Stadt. Im selben Jahr gab es in der Stadt 14 Kauf- und Handelsleute, einen Kesselhändler, einen Mehlmüller sowie 3 Produktenhändler.

Em Jahre **1849** gründeten die Gewerbetreibenden des Stadt eine "Vorschufskasse für Gewerbetreibende". Die selbe wird am 25. Juni **1849** eröffnet mit einem Fonds von 289 Taler, der sich bis zum Jahresende auf 301 Taler vermehrte, und Ende **1853** die Summe von 330 Taler betrug. Rückforderungen von 12 Taler verminderten ihn wieder auf 318 Thlr. An Kosten waren seit Eröffnung der Kasse vorgekommen im Ganzen 7 Taler. Im Jahre **1856** erhielten 34 Personen Anleihen. Im Januar **1875**, nach der Gründung eines Vorschufvereins (1862) wird diese "Vorschuf-

kasse für Gewerbetreibende `` aufgelöst.

Die Vorschußvereine, welche nach dem System des preußischen Abgeordneten der Nationalversammlung Hermann Schultze-Delitzsch (*1808 -†1883) eingerichtet wurden, waren gewissermaßen die Vorläufer der Volks- und Genossenschaftsbanken. Ihre Aufgabe bestand darin, wie es in einem Bericht über die Arbeit der Vorschußvereine von **1865** heißt, daß „sich ihre Mitglieder vereinigen, um sich gegenseitig die zu ihrer Erwerbs- und Geschäftsbetriebe notwendigen Geldmittel zu verschaffen, und zwar diese Geldmittel aufzubringen, sowohl durch Beiträge, die sie selbst einschießen, als auch durch Anleihen, welche sie auf den gemeinschaftlichen Kredit Aller aufzuborgen.“ Der Zweck der Vereine ist ein rein geschäftlicher, und indem man denselben auf rein geschäftlichem Wege zu erreichen strebt, schließt man von vorne herein den Gesichtspunkt der Wohltätigkeitspflege aus. Ganz dasselbe, was die großen Geldinstitute, die vorzugsweise Banken genannt werden, sich zur Aufgabe machen, das wollen die Vorschußvereine: Vermittelung des Geldbedürfnisses im geschäftlichen Verkehr. Letztere verfolgen aber dabei die eigentümliche Richtung, daß sie dieses Vermittlungsgeschäft auch denjenigen Klassen des Publikums zugänglich zu machen suchen, welchen wegen ihrer sozialen und penitären Verhältnisse ein Kredit bei den Großbanken nicht zu Gebote steht; namentlich auch dem Arbeiter und kleinen Handwerker wollen die Vor-

schußvereine sich zu Kreditgeschäften darbieten, ohne damit die =
jenigen zurückzusetzen, welche bei größerer Kreditsfähigkeit gleich =
wohl für ihren Geschäftsbetrieb von einer solchen Vermittelungs =
anstalt Nutzen zu ziehen vermögen“.

Im Jahre **1865** hatte der Laager Vorschußverein 169 Mitglie =
der mit einem Sparguthaben von 2.563 Taler im März dessel =
ben Jahres. **1865** hatte der Laage Vorschußverein einen Vor =
schußumsatz von 39.698 Taler, dagegen einen Reservefond von
267 Taler. In fremden Geldern (also außerhalb der Grenzen
des Herzogtum Mecklenburg-Schwerin) hatte der Laager Vor =
schußverein im Jahre **1865** ca. 16 Taler (16.108) angeliehen.
Die Höhe des Zinsfußes betrug im Laager Vorschußverein **1865**
6 Prozent.

Der Vorschußverein Laage gehörte auch dem "Allgemeinen Ver =
bande deutscher Genossenschaft" und seit **1864** auch dem "Nor =
deutschen Unternehmerverbande" an.

Im Jahre **1869** erfolgt dann auch der zweite Versuch der Grün =
dung einer Sparkasse in Laage. Am 15. Mai **1869** stimmte
das Mecklenburg-Schwerinsche Innenministerium zwar dem An =
trag des Magistrat auf Gründung einer Sparkasse zu, aber es ver =
gingen jedoch noch über 20 Jahre, bis diese Sparkasse auch wirk =
lich gegründet wurde. Erst am 16. November **1892** wurde dann
eine Ersparnis-Anstalt zu Laage landesherrlich bestätigt.

E

nde des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts gesellten sich zu den alteingesessenen Laager Kaufleute auch jüdische Kaufleute, so wird **1803** ein Händler Abraham Ahrens (* 1765 † 1848) erwähnt. Ahrens wurde zu Prag geboren und war **1798** nach Laage gezogen. Im April **1841** gab er sein Handelsprivileg auf. Vor ihm war **1782** der erste Jude, der in Ribnitz geborene Schutzjude Jacob Salomon (* 1756 † 1829) nach Laage zugezogen.

1815 wurden die Laager Tuchhändlern Joseph Isaac und Ahrend Röbel (* 1758 † 1826) genannt, die in einen Streit mit dem Brüeler Tuchhändler David Louis (* 1762 † 1840) geraten, nachdem dieser auch nach Laage gezogen und eine Konzession auf Tuchhandel zu erwirken versuchte.

Im Jahre **1820** werden Lazarus Salomon (* 1797 † 1867) und Simon Mendel (* 1796 † 1833) als offene Ladenhändler in Laage erwähnt. Dieser so genannte „Handel aus offenen Läden“ war der häufigste Gewerbetrieb der Schutzjuden in den Städten Mecklenburgs. Hier wurde vorwiegend Handel mit Ellen-, Gewürz- und Haakwaren, also Kleinwaren des täglichen Bedarfs, betrieben. Für die Bewältigung der Arbeit durfte der zum offenen Laden privilegierte Jude in unbeschränkter Zahl Handlungsgehilfen und Lehrlinge beschäftigen. Ein Privileg zum Handel aus offenem Laden schloss immer gleichzeitig die Möglichkeit zum Hau-

sierhandel aus.

1823 wird Isaac Samuel (*1798 -†1833) als Produkten = händler in Laage erwähnt. Solche Produktenhändler waren eine Art Großhändler, welche im Lande Waren aufkauften, um sie bei den Einzelhändlern zum Weiterverkauf wieder abzusetzen. Zu diesem Zweck war ihnen auch der Fuhrwerksbetrieb gestattet. Der direkte Warenverkauf war nur sehr begrenzt erlaubt. So war ihnen zum Beispiel der Verkauf von Wolle auf Wollmärkten gestattet.

Daneben werden **1823** Simon Mendel und Juda Julius Ahrens (*1795 -†1833) als offene Ladenhändler erwähnt. Juda Ahrens hatte den Laden von seinem am 10. Februar

1826 verstorbenen Vater Ahrend Roebel (*1758 -†1826) übernommen und blieb bis zu seinem Tode offener Ladenhändler, danach übernahm seine Witwe Bune Ahrens (*1797) den Laden.

1828 gab es sieben jüdische Kauf - und Handelsleute in der Stadt. So kamen im Durchschnitt auf 199 Einwohner ein jüdischer Händler. Gewiss werden die alteingesessenen Laager Kaufleute diese Konkurrenz schmerzlich empfunden haben. Je doch tun wir unseren Vorfahren Unrecht, wenn es heißt, dass sie nur die Juden beschwert. Auch aus anderen Städten zugezogene Händler mussten als "Fremde" ebenso um das Bürgerrecht ringen, wie die Juden. Es wird auch oft gesagt, dass der

Laager Magistrat den Juden in Laage das Wahlrecht verwehrt. Dies hängt jedoch mit der Eigentümlichkeit der seit dem Mittelalter den Städten von den Fürsten gewährten Privilegien zusammen, über welche die Städte argwöhnisch wachten und so oft bis ins Kleinlichste auslegten. So erhielten zum Beispiel in Laage die Lehrer erst **1863** das Wahlrecht! Und auch in der Ausübung ihrer Religion waren die Juden damals weitaus besser gestellt als die deutschen Katholiken. Als Maßstab könnte man an dieser Stelle noch anführen, wie lange doch der Apotheker Wegner, ja immerhin ein "Einheimischer", um die Fortführung der Materialwarenhandlung seiner verstorbenen Frau zu kämpfen hatte.

1829 wird der Schutzwille Joseph Isaac als Hauseierhändler zu Laage erwähnt.

1837 werden Joseph Isaac, Hirsch Samuel und Israel Solomon als Offene Ladenhändler in Laage erwähnt.

1838 wird Benjamin Joseph (*1808 - †1895) als Hauseierhändler in Laage erwähnt. **1841** wird Meyer Salomon als Produktenhändler in Laage erwähnt. **1841** wird der in Krakow am See geborene Meyer Salomon (*1805 - †1859) und als Produktenhändler in Laage erwähnt.

1843 wird Levin Juda Joseph (*1813 - †1893) als offener Ladenhändler in Laage erwähnt.

1867 starb der jüdische Kaufmann Lazarus Salomon dessen

Geschäft in Laage in der Hauptstraße von seinem Sohn Heinrich Lazarus Salomon (*1829 - †1899) übernommen wurde. Am 1. Januar **1892** übergibt Elh Elias Mendel (*1823 - †1892) das "Tuch- und Modewaren-Geschäft Simon Mendel Nachfahren" an seinen Sohn Albrecht Aron Mendel (*1863 - †1926). Salomon Mendel gründete sein Geschäft etwa um 1860 herum. Die Mendels wohnten in Laage der Hauptstr. Nr. 32.

Als Albert Mendel am 8. Juni **1926** im Alter von 63 Jahren in Laage starb endete damit eine über hundertjährige jüdische Kaufmannstätigkeit in der Stadt Laage. Nach seinem Tode verkaufte Albert Mendel Witwe Olga Mendel (*1875 - †1937) zum 15. September **1926** das "Manufakturwaren-Geschäft Simon Mendel Nachfahren", in der Hauptstraße gelegen, an den neuen Inhaber Ernst Ostenberg und die Familie Mendel zog fort aus der Stadt nach Danzig.

HIm Revolutionsjahr **1848**, dass im Städtchen recht ruhig verlief, gab es in Laage 15 Kauf- und Handelsleute, einen Kesselhändler sowie 3 Produktenhändler. Das 226 Häuser zählende Städtchen hatte 1.830 Einwohner. Es kam also im Durchschnitt auf 122 Einwohner ein Kaufmann. Ansonsten gab es in der Stadt laut dem nicht immer sehr ak-

tuellen Mecklenburgischen Staatskalender 9 Bäcker, 2 Bä -
biere, 4 Böttcher, 1 Buchbinder, 2 Konditoren, 2 Drechsler,
2 Färber, 8 Gastwirte, 4 Glaser, 1 Goldschmied, 1 Grütz -
Querre, 1 Kammmacher, 1 Kesselflicker, 1 Klempner, 2 Ma -
ler, 1 Nadler, 1 Nagelschmied, 1 Pantoffelmacher, 1 Papier -
müller, 7 Riemer, 4 Schlachter, 19 Grob - und Kleinschmiede,
20 Schneider, 1 Schornsteinfeger, 36 Schuster, 1 Seiler, 3
Stell - und Rademacher, 1 Tierarzt, 18 Tischler, 3 Töpfer, 1
Uhrmacher, 1 Viehverschneider, 13 Weber und 3 Zimmer -
leute.

Im Jahre **1862** gibt es in der Stadt Laage 11 Kauf -
und Handelsleute, einen Kesselhändler und vier Produkten -
händler. Damit kamen im Durchschnitt auf 166 Einwohner
ein Kaufmann.

Das Gewerbeaddressbuch aus diesem Jahre führt an Kaufleu -
ten für Laage auf:

1. Beyer, H. J., Material - u. KurzwarenhdL, Hauptstr.
2. Boeck, W., MaterialwaarenhdL, Hauptstr.
3. Bonneval, J., Kaufmann, Hauptstr. ;
4. Buhse, C. J., Senator, MaterialwaarenhdL zc., Haupt -
str.
5. Frentz, C., Tabacks - u. Cigarrenfabrik, Marktstr. ;

6. Hövet, F. C., Materialwaarenhdl., Hauptstr.
7. Joseph, J., Nadler, Kurzwaarenhdl., Hauptstr.
8. Leewe, Wittwe, Kessel- und Gußeisenwaarenhdl.
9. Mendel, Simon, Manufacturwaarenhdl., Hauptstr.
10. Meyer, C. F., conc. Thierarzt, Material =, Kurze =,
Fayence = u. Glaswaarenhandel, Buchdruckerei
11. Millhahn, J., Kaufmann, Baumaterialienhdl. u.
Cementgießerei, Wallstr.
12. Müller, C. G. J., Senator, Materialw-Hdl. u. Brauerei,
Hauptstr.
13. Quandt, Th., Material = u. Kurzwaarenhdl., Markstraße
14. Salomon, H. L., Manufacturwaaren = u. Getreidehandel,
Hauptstraße
15. Salomon, J., Witwe, Manufacturwaarenhdl., Hauptstr.
16. Salzwedel, J. F., Maschinenbau-Anstalt, liefert landwirt-
schaftliche Maschinen aller Art, dauerhaft construirt, wie
auch Balcon-Meubles, Gartenbänke, do. Tische u. Stühle
in Gußeisen, vor dem Pinnowerthor.
17. Schönrock, Fr., Wwe., Materialwaarenhdl., Hauptstr.
18. Thiemann, B. C., Material = und Kurzwaarenhdl., Markt-
straße.

Am 5. August **1875** beschloß der Rat der Stadt die Durch-
führung eines wöchentlich stattfindenden Markttreiben. Dazu

heißt es: „Bereits im Herbst vorigen Jahres war auf Veranlassung des Magistrats die Frage wegen Errichtung eines Wochenmarktes in hiesiger Stadt im hiesigen Verein kleinerer Landwirthe zur Sprache gekommen und hatte nach Mittheilung des Magistrats-Dirigenten der Plan Beifall gefunden. Zur Hebung des Verkehrs in hiesiger Stadt erschien ein Wochenmarkt wie in anderen Städtchen ein geeignetes Mittel und hofft man, wenn auch keinen großen, so doch einigen Verkehr. Man beschloß, den Wochenmarkt auf Freitag festzusetzen und solches in der Umgegend möglichst gemeinkundig zu machen“. Der erste Laager Wochenmarkt fand sodann am 20. August **1875** statt.

Daneben hält die Stadt jährlich 3 Krammärkte, 1 Gänsemarkt und monatlich 1 Schweine- und Ferkelmarkt, sowie den jährlichen Herbstmarkt ab.

Zuvor brachten nur einzelne Händler ihre Waren in die Stadt und ließen ihre Waren ausrufen. **1859** hatten diese fahrenden Händler $2 \frac{1}{4}$ Schilling Gebühren zu zahlen an den Stadt-Kämmerer, wenn sie zu Fuß in die Stadt kamen. Wenn sie mit Pferd und Wagen kamen, ließ sie ihre Ware ausrufen oder nicht, hatten sie an den Ausrufer $2 \frac{1}{2}$ Schilling und an die Kämmerei $2 \frac{1}{2}$ Schilling zu zahlen.



Die alte Landstraße von Rostock über Laage nach Teterow

war größtenteils nichts mehr als ein Lehmvieh und daher nur bei gutem Wetter passierbar. Trotzdem herrschte auf dieser alten Landstraße ein überaus reger Verkehr. So heißt es dazu im "Freimüthigen Abendblatt" vom 13. Februar **1829**:

„Rostock wird es selbst nicht in Abrede stellen können, daß die Frequenz der Straße von Lübeck nach Rostock, die des Weges von Güstrow dahin sehr bedeutend übersteigt; es wird gewiß auf einen Wagen, der das Steintor passiert, zwanzig Wagen zählen können, welche durch das Mühlenthor zur Stadt kommen. Mindestens $\frac{2}{3}$ tel der ganzen Korn-Einfuhr werden auf der Lager Landstraße zugeführt, und über die Hälfte aller Warenversendungen von Rostock nehmen diesen Weg, wovon die Dammzoll-Zettel den sprechensten Beweis geben, von denen im Mühlenthor allein mehr, als in allen Landthoren zusammen entgegengenommen werden.“.

In der Ausgabe des "Freimüthigen Abendblatt" vom 3. April **1829** heißt es dazu: „Zur Ehrenrettung des Rostocker Warenhandels genügt die einfache Bemerkung, daß mehrere tausend Frachtwagen Lübeck im vorigen Jahre passiert sind“.

Mit der Gründung des Deutschen Kaiserreiches im Jahre **1870** blüht auch die Stadt Lübeck auf. Sie hat nun **1871** 2.350 Einwohner und **1873** 285 Häuser.

Der Kämmereibericht der Stadt Laage aus dem Jahr **1872**

zählt auf: Es wohnen in hiesiger Stadt Michaelis 1872 : 26 Rentiers, 12 städtische Angestellte, 9 Postbeamte, 2 Gendarmen, 1 Prediger, 8 Lehrer, 1 Apotheker, 2 Ärzte, 30 Acker- und Fuhrleute, 5 Manufacturisten, 11 Materialisten, 8 Gast- und Schänkwirthe, 10 Bäcker, 42 Schuster, 9 Schlosser, 9 Schlachter, 3 Töpfer, 14 Tischler, 17 Weber, 10 Händler, 22 Schneider, 2 Cigarrenmacher, 2 Uhrmacher, 2 Mehlmänner, 1 Korbmacher, 6 Sattler, 3 Glaser, 2 Brauer, 2 Nadler, 1 Papiermacher, 1 Conditor, 2 Schleifer, 1 Hutmacher, 5 Maler, 2 Bader, 3 Böttcher, 1 Kammacher, 1 Müller, 3 Maurermeister, 3 Schmiede, 1 Musikus, 3 Klempner, 3 Drechsler, 1 Steindämmer, 1 Buchdrucker, 3 Stellmacher, 2 Färber, 1 Seiler, 1 Schornsteinfeger, 2 Kürschner, 3 sonstige Kaufleute, 2 Zimmermeister, 1 Nagelschmied, 1 Thierarzt, 1 Biehverschneider, 1 Kesselflicker, 1 Dachdecker, 3 Hirten, 14 Zimmergesellen, 22 Maurergesellen, 2 Chausseewärter, 116 Arbeitsleute, 2 sonstige verheirathete Gesellen.

Im Jahre **1873** sind es bereits 16 Kaufleute, ein Kesselhändler, zwei Mehlmänner und sieben Produktenhändler. In diesem Jahre zählte die Stadt 2.075 Einwohner. Im Jahre **1880** hatte die 284 Häuser zählende Stadt 2.62 Einwohner und zum Amtsgericht Laage gehörten 8.425 Einwohner

D

Das Gewerbe-Adressbuch für Mecklenburg von **1880** zählt uns für die Stadt Laage an Kaufleute auf:

1. W. Boek Material = u. Kurzwaren
2. F. Bonneval Materialwaaren
3. C. J. Buhse Mater., Kurzw.
4. H. Dehn Mater., Kurzw.
5. B. Deicke Färberei, Manuf.
6. B. Hövet Manuf. = Inh.: Frau Bertha Hövet, geb. Pflug = haupt.
7. B. Joseph Manuf.
8. P. Kempcke Apotheker u. Droquist.
9. Simon Mendel Manuf.
10. Carl Meyer Buchdruckerei
11. Ernst Meyer Mater., Kurzw.
12. Th. Quandt Mater., Kurzw.
13. H. L. Salomon Manuf., Getreide
14. J. Salomon Wwe. Manuf. = Inh.: Wwe. Caroline Salomon, geb. Salomon. ; Proc.: Julius Salomon
15. Otto Snethlage Manuf.
16. B. C. Thiemann Mater. , Kurzwaren
17. Carl Thode Inh.: Wwe. Elise Thode, geb. Burdt.
18. Rudolph Wascher Mater., Kurzwaren, Gastw.

E

Im Jahre **1884** kaufte der Kaufmann B. Buchholz für 15.000 Mark das Manufakturwaren-Geschäft J. Salomon in Laage von dessen Witwe. Buchholz führte dieses Geschäft bis 1897. In diesem Jahre verkaufte er für ebenfalls 15.000 Mark den Laden an den Kaufmann Karsten aus Hagenow.

M

Mit der Anbindung an die Eisenbahn **1886** erlebte die Stadt zunächst nur einen kleinen Aufschwung. Die Stadt zählte damals etwa 320 Häuser und 2.350 Einwohner. Vor allem von der **1886** fertiggestellten Bahnverbindung versprachen sich die Laager Kaufleute eine Belebung ihrer Geschäfte. So ist die von Friedrich Kählers geäußerte Vermutung (1937) der Bahnhof Laage sei auf Betreiben der Kaufleute so weit außerhalb der Stadt verlegt worden, un - wahr. Vielmehr setzten sich die Laager Geschäftsleute dafür ein, dass doch der Bahnhof näher an die Stadt heran gelegt werden möge, wie eine diesbezügliche Bürgeranfrage aus dem Jahre **1883** ("Laager Wochenblatt Nr. 77/1883") es hin - länglich beweist.

Im Jahre **1891** gab es in Laage neben 8 Gastwirtschaften und 7 Schenkwirtschaften noch 8 Branntweinhandlungen.

A

All diese Kaufleute in der Stadt Laage konnten oftmals nur dadurch ihr Überleben sichern, das sie neben ihrem Geschäft noch Nebentätigkeiten ausübten.

Der Kaufmann mit den meisten `` Nebenberufen `` ist um die Zeit um **1870** herum wohl der Kaufmann Joseph Carl Friedrich Meyer (*1808 -†1891). Dieser betrieb neben seinem Geschäft noch eine Druckerei. **1851** gründet er das `` Laager Wochenblatt ``. Daneben war der Kaufmann Meyer auch noch als Tierarzt in der Stadt tätig, betrieb eine Leihbibliothek, welche **1866** immerhin 6.000 Bücher umfasste.

Seit dem Jahre **1853** war er auch als Auswanderungsagent für die Auswanderer der Stadt Laage und deren näheren Umgebung tätig. Daneben war Meyer noch als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Ultrajectum“ zu Zeyst tätig.

Seine Frau Ernestine, geborene Susemühl (*1822 -†1910) betrieb in seinem Wohnhaus seit **1878** eine Privatschule für Kleinkinder. Zeitweilig hatte sie bis zu 13 Kinder im Unterricht. Zu ihren Schülern zählte u.a. der spätere Laager Architekt Paul Korff.

E

In den Gründerjahren des Deutschen Reichs finden auch

in Laage zahlreiche Neugründungen von Geschäften statt.

Kurz zuvor, im September des Jahre **1869** eröffnete noch Georg Holm seinen Laden in der Markstraße Nr. 10 als Produktenhändler.

Am 10. Februar **1870** eröffnete der Kaufmann Ludwig Korff einen Materialwarenladen im früheren Müllerhaus am Pinnower Tor. Im gleichen Jahr, am 27. März, will die Witwe F. Intze, Mutter des berühmten Laager Konstrukteur und Talsperrenbauers Otto Intze (*1843 - †1904) ihr Parfümerie = warengeschäft, wegen Wegzugs verkaufen.

Am 6. April **1871** eröffnet Friedrich Russow ein Tabakwaren = geschäft (`` Cigarren - und Tabakfabrik ``) in der Stadt.

Um 1875 bis 1900 herum werden in der Stadt u.a. folgende Kaufleute erwähnt: Kaufmann Wilhelm Thiemann, Kaufmann Heinrich Dehn, Kaufmann Wilhelm Milhahn (*1866 - †1966), Kaufmann W. Schaper, Kaufmann Josef Carl Friedrich Meyer, Kaufmann Paul Bolmar, Kaufmann Heinrich Karl Ludwig Colatz (*1870 - †n. 1913), Kaufmann Carl Steen, Kaufmann Eichbaum und Gustav Brusch (*1874 - †1931).

Am 24. Oktober **1908** wird die Firma Kaufmann Heinrich Schmiedt in Laage in das Handelsregister eingetragen.

Im Jahre **1909** besaßen erst zwei Laager Bürger ein Kraft = fahrzeug : Der Fahrradhändler Herman Arft (Erkenungsnummer MJ 201) und der Kaufmann Otto Krobow (Erkenungs =

nummer Mj 205).



Im Jahre **1910** zählt das Gewerbeaddressbuch für Laage auf:

1. Louis Bartel, Baustoffhandel
2. L. Holm, Papier - und Schreibwarenhandlung
3. Ulrich Meyer, Buchdruckerei, Buchhandel
4. H. Dehn, Drogen - und Farbhandel, Sezerei - und Gemischw.
5. F. Hahn, Eisen - und Metalwarenh.
6. Paul Bolmar, Eisen - und Metalwarenh.
7. H. Arft, Fahrradh. - u. Reparaturwerkstatt
8. H. Fritze, Furage - u. Kartoffelh.
9. Georg Harder, Getreideh., Spezerei - u. Gemischwaren.
10. E. Steen, Kleiderh.
11. Lüdemann, Landwirtschaftl. Geräte und Maschinen
12. Gustav Brusch, Manufaktur - Woll- u. Modewaren
13. B. Deicke, Manufaktur - Woll- u. Modewaren
14. Max Eichbaum, Manufaktur - Woll- u. Modewaren
15. Otto Robrow, Manufaktur - Woll- u. Modewaren
16. Wilhelm Köster, Manufaktur - Woll- u. Modewaren
17. Albert Mendel, Manufaktur - Woll- u. Modewaren
18. Richard Behrmann, Möbelh.
19. E. Wischhöfer, Möbelhandel
20. Frau Düwel, Putz - u. Modegeschäft

21. Friedrich Korff, Putz = u. Modegeschäft
22. Fräulein Kranitzky, Putz = u. Modegeschäft, Hutmacherin
23. Fräuein D. Schwart, Putz = u. Modegeschäft
24. H. Paetel, Samenhandel
25. H. Passow, Samenh.
26. J. Glamann, Rohstoffhandel
27. G. Holm, Rohstoffhandel
28. Börwinkel, Rohstoffh.
29. L. Bernitt, Spezerei = u. Gemischwarenh.
30. Ernestine Bonneval, Spezerei = u. Gemischwarenh.
31. F. Haackert Nachfolger, Spezerei = u. Gemischwarenh.
32. W. Hilgendorf, Spezerei = u. Gemischwarenh.
33. H. Kludt, Spezerei = u. Gemischwarenh.
34. Otto Kludt, Spezerei = u. Gemischwarenh.
35. E. Knorr, Spezerei = u. Gemischwarenh.
36. H. Krüger, Spezerei = u. Gemischwarenh.
37. Otto Martens, Spezerei = u. Gemischwarenh.
38. Paul Meyer, Spezerei = u. Gemischwarenh.
39. Johann Ross, Spezerei = u. Gemischwarenh.
40. Heinrich Schmist, Spezerei = u. Gemischwarenh.
41. Carl Sengbusch, Spezerei = u. Gemischwarenh.
42. Hans Strübing, Spezerei = u. Gemischwarenh.
43. W. Thiemann, Spezerei = u. Gemischwarenh.
44. Karl Thode, Spezerei = u. Gemischwarenh.

45. Hermann Bagt, Spezerei - u. Gemischwaren.
 46. Carl Sothmann, Weinh.
 47. M. Winter, Hotel zur Sonne, Weinh.
 48. C. Reinhold, Zigarren - u. Taback

A

Am 5. Mai **1913** werden werden in Laager Handelsregister zur Firma eingetragen, der Kaufmann Rudolf Bernitt, der Fahrradhändler Hermann Arft, die Kauffrau Maria Jentsch, sowie der Gastwirt Hermann Eilert als Bierhandel. Am 25. wird die Firma Kaufmann Willly Schmidt ins Handelsregister eingetragen.

Am 27. September **1913** übernehmen Frida und Hermann Garber die Firma Kaufmann H. Dehn.

Am 28. April **1913** übernimmt nach dem Tode des Wilhelm Thiemann, Christian Thieman die Firma B. C. Thiemann. Das die Situation der vielen kleinen Kaufleute in Laage sich mit der Zunahme der Läden zunehmend verschlechterte, davon zeugt, dass die Laager Kaufleute im Jahre **1913** mit der langjährigen Tradition brachen ihren Kunden zu Weihnachten ein Geschenk zu machen. Schon im Jahre **1821** berichtete der Laager Arzt Dr. Susenihl, dass es in Laage üblich sei, dass es Brauch sei, dass die Ärzte dem Apotheker ein Neujahrsgeschenk machen.

schenk zukommen ließen. Ähnlich wird es bei den Kaufleuten mit ihren Kunden gewesen sein. Am 13. November **1903** beschlossen nunmehr die Laager Kaufleute „künftig ihren Kunden keine Weihnachtsgeschenke mehr zu überreichen, wie es bisher alljährlich geschehen“.

Am 16. April **1914** wird die Firma Kaufmann Paul Suderow ins Laager Handelsregister eingetragen, und am 25. April die Firma Kaufmann Wilhelm Klatt.

1915 zählt der Mecklenburgische Staatskalender in der Stadt Laage alleine 8 Branntweinhandlungen auf.

Am 3. Januar **1919** wird die Firma Heinrich Klimusch, Buchdruckerei, Buch- Papier- und Schreibwarenhandlung ins Handelsregister zu Laage eingetragen, und am 23. Dezember die Firma Kaufmann Gustav Delfs.

Allerdings gingen es auch in den Jahren des Kaiserreichs in Laage einige Kaufleute konkurs. Im Februar **1880** muss der Kaufmann D. Fritze und im Oktober der Kaufmann Rudolph Wascher Konkurs anmelden. Im Juli **1881** trifft dann den Händler Wilhelm Kammin zu Laage dieses Schicksal. Im Dezember **1911** wird das Konkursverfahren gegen den Kaufmann Hermann Kludt aufgehoben. **1915** wird im November

das Konkursverfahren gegen den Kaufmann Carl Sengbusch eröffnet. Im Jahre **1915** ist dann die Firma C. Sengbusch erloschen.

Weitaus schlimmer traf die Laager Kaufleute die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg mit Inflation und Weltwirtschaftskrise.

Es begann im Jahre **1920** mit einem trügerischen Aufstieg. In diesem Jahre wurden ins Laager Handelsregister neu die Firmen Kaufmann August Lehmkühl, Kaufmann Albert Jacobs (Handel mit landwirtschaftlichen Produkten), Kaufmann Paul Behrmann und die Firma Wilhelm Ulrst (Handel mit kleinen landwirtschaftlichen Maschinen, Nähmaschinen und Fahrrädern) eingetragen.

Im Mai **1921** wurden die Firma Gustav Bernitt, Handel mit Taback und Zigaretten, und Kaufmann Willy Dorn, Handel mit Taback und Zigaretten, sowie die Firma „Hamburger Kaffee-Lager“, Inhaber Max Fritz, mit dem Geschäftszweig Handel mit Kolonialwaren ins Laager Handelsregister eingetragen.

Im Januar **1922** wurde ins Handelsregister die Firma Kaufmann Rudolf Fritzsche, Großhandel mit landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Bedarfssartikel, eingetragen.

Am 30. Oktober **1924** erloschen die Firmen Rudolf Fritzsche und Kaufmann Albert Jacobs in Laage. Im Februar **1924** erlosch die Firma Kaufmann C. J. Buhse und Kaufmann Ernst Meyer, denen folgten im September das Erlöschen

der Firma Kaufmann Carl Fritzsche und Kauffrau Bertha Hovet.

Im März **1927** erlosch die Firma Kaufmann Martin Krohn und im Oktober die Firma Simon Mendel.

Am Jahre **1927** werden anlässlich des 20-jährigen Beste-hens des Fußballclubs FC Corso u. a. folgende Kaufleute in Laage genannt: Kaufmann Hans Weinhardt, Kaufmann Ernst Frank, Kaufmann Georg Harder jun., Kaufmann Harder sen., Kaufmann Fritz Bartels, Kaufmann Fritz Ganschow, Kaufmann Paul Behrmann, Kaufmann Hans Weinhardt, Kaufmann Walter Köster, Kaufmann Otto Heinrich Carl Thode (*1867 -† 1945), Kaufmann Otto Kobron, Kaufmann August Lehmkuhl, Kaufmann Ros und der Kaufmann Hermann Garber.

Tim Mai **1929** ging der Kaufmann Albrecht Stark in Kon-kurs, gefolgt vom Kaufmann Christian Thiemann. Im Juni **1930** wurde sodann das Konkursverfahren gegen den Kauf-mann Hans Weinhard (Manufakturwaren) eröffnet. Im Januar **1931** wurde das Konkuraverfahren gegen den Kauf-

mann Paul Meyer eröffnet, im Juni ist die Firma Paul Meyer erloschen. Im Februar **1931** folgte das Konkursverfahren des Kaufmann Otto Kobrow.



Kaufleute und Händler zu Lüage (Tabelle 1)

Jahr	Name
1759	Kaufmann Jacob Christian Langen, Mühlenstr.
	Kaufmann Nicol. Hinr. Langen (†1772)
=	Spitzenhändler Christoph Casper (†1775)
1765	Kesselhändler Jörvis Werheim (a. Jörvis Verheim, Werbehn)
=	Krämer Johann Oesterbe (bis Dez. 1774)
1768	Krämer Scheller
1773	Krämer u. Gewürzhändler Colerus
1774	Kaufmann Johann Lorenz Hansen (†1781)
=	Pferdehändler Ernst Christoph Efflandre (†1780)
=	Kesselhändler Johann Liesten (†1781)
=	Kesselhändler Johann Mohren (†1781)
=	Kesselhändler Johann Rath (†1778)
1780	Kaufmann Simon Menachem Mendel
=	Compagnie Altmann & Thiemann (bis Juli 1805).
=	Matthias Käpers (†1795), Kesselhändler
=	Kaufmann Johann Friedrich Lantow, Hauptstr. (ab 1803 Kaufm. Kursch)
=	Christoph Friedrich Brandenburg, Material - u. Kurzwaren (bis 1790).
1796	Kaufmann Reinhardt, in der Hauptstraße.
1803	Kaufmann Kursch, Hauptstraße (1805 Konkurs)
	Kaufmann Eberhard Altmann (bis 1805 in Comp. m. Gebr. Thiemann)
	Compagnie Gebrüder Thiemann ; Tuch, Stoffe u. Kurzwaren
1806	Johann David Wachenhusen (†1816); Material - und Gewürzhandel
1813	Kaufmann Scholz
	Kaufmann Ernst Friedrich Johann Susemihl
1846	Kaufmann F. W. L. Bonneval, Material - u. Kolonialwaren
	Ahrens Wittwe, Manufacturwaarebhandlung, Hauptstr.
	Christian Friedrich Buhse, Kaufmann, Hauptstraße.
	F. C. Hövet, Material - und Kurzwarenhandlung, Hauptstr.
	Krüger, Materialwarenhandlung, Markt.
	Benjamin Joseph, Tuch - und Modewarenhandlung, Hauptstr.
	Simon Mendel, Manufacturwaarenhandl., Marktstr.
	Carl Friedrich Meyer, Kaufmann, Material - und Kurzwaren

Kaufleute und Händler zu Lüage (Tabelle 2)

Jahr	Name
	C. G. H. Müller, Materialwaarenhandl., Brennerei, Hauptstr. (n. 1875)
	Th. Quandt, Materialwaarenhandlung, Marktstraße. (n. 1875)
	M. Salomon, Handlung in Productenhandel, Hauptstraße.
	Israel Salomon, Manufacturwaarenhandl., Hauptstr.
	Lazarus Salomon, Manufacturwaarenhandl., Hauptstr.
	Bernhard C. Thiedemann, Materialwaarenhandl., Pinnowerstr.
	J. C. Ziems, Material - und Kurzwarenhandl.
1862	H. J. Beher, Material - u. Kurzwarenhd., Hauptstr.
	W. Boeck, Materialwaarenhd., Hauptstr.
	F. Bonneval, Kaufmann
	C. Frentz, Tabacks - u. Cigarrenhändler, Marktstr.
	F. C. Hövet, Materialwaarenhd., Hauptstr.
	Eduard Dalchow (Breesener Str., 1866 Konku, n. 1875.)
	C. F. Meyer, Material -, Kurze-, Fahence - u. Glasw. Samen
	Simon Mendel, Manufacturwaarenhd., Hauptstr.
	J. Joseph, Kurzwarenhd., Hauptstr.
	Fr. Schönrock Witwe., Materialwaarenhd., Hauptstr.
	J. Millhahn, Kaufmann, Baumaterialienhd.
	H. L. Salomon, Manufacturw. - u. Getreidehd., Hauptstr.
	J. Salomon Witwe, Manufacturwaarenhd., Hauptstr. (bis 1884)
	Witwe Leewe Kessel - und Gusseisenwaren zu Lüage.
1867	W. Boeck, Materialwaren
1869	Georg Holm, Produktenhandel (n. 1889).
1875	Heinrich Dehn (bis 1908). Drogerie u. Farbhd.
	Carl Schönrock, Material - und Kurzwaren
	B. Joseph, Manufakturwaren.
	Carl Schönrock, Material - und Kurzwarenhandlung
	B. C. Buhse, Material - und Kurzwarenhandlung
1879	Rudolph Wascher (Materialw. ; 1880 Konkurs)
	Wilhelm Kammin, Händler (1881 Konkurs)
1880	B. Deicke, Färber u. Manufakturwaren.

Kaufleute und Händler zu Læage (Tabelle 3)

Jahr	Name
1882	Paul Bolmar, Eisen - und Metallwarenhandlung
1884	B. Buchholz (bis 1898), Materialwaren
1885	Wilhelm Schaper Materialwarenhandlung
1886	Hermann Kludt, Materialwarenhandlung zu Læage. Heinrich Dehn, Materialwaren.
	Paul Weinhardt Manufakturwarenhandlung
	Fiderike Diebenkorn, geb. Wiese, Material - u. Kurzwaren.
1889	Wilhelm Thiemann, Materialwaren Berta Hovet, Materialwarenhandlung (bis 1925) J. Holz, Zigarrenhandel Ely Elias Mendel, Manufakturwaren Ernst Meyer, Materialwarenhandlung u. Kolonialwaren J. Bonneval, Materialwarenhandlung B. Weinhard, Manufakturwaren Otto Snethlage, Manufakturwaren u. Mode D. Fritze, Materialwarenhandlung (1880 Konkur) H. Kindt, Materialwarenhandlung Vorwinkel, Produktenhändler J. Joseph, Nachf., Eisen - und Metallwaren Chr. Salzwedel, Produktenhändler H. Leopold, Produktenhändler Witwe Tode, Materialwaren J. Beins, Produktenhändler. H. Buhse, Materialwarenhandlung H. Luwe, Mehllhandlung Frl. Burmeister, Putzgeschäft u. Modegeschäft Fräulein Kranitzky, Putz - u. Modegeschäft
1892	Wilhelm Schaper, Materialwaren u. Kolonialw. Frau Frederike Røß (bis 1898), Johann Friedr. Martin Røß
1893	Carl Behrens, Kaufmann zu Læage.
1895	Karl Thode, Kaffee, Zigaretten, Gemischtwaren (†1945) Otto Hermann Karl Kludt (bis 1939), Kolonialwaren

Kaufleute und Händler zu Lüage (Tabelle 4)

Jahr	Name
1895	Kaufmann Max Eichbaum (bis 1928), Manufw. u. Mode
	Carl Mauck, Kaffeehandl., Eisen - u. Metallw. Weinhdl. (1895)
	H. Bernitt, Material - u. Kolonialwaren
	C. F. Schnapauff, Glas, Porz., Pap. u. Schreibw., Spielzeug, Wein
	Carl Meyer (bis 1908), Papier - u. Schreibwaren
	W. Hilgendorf, Gemischwarenhandel
	Kaufmann Reinholt, Taback - und Zigarrenhandel
	Heinrich Leewe, Mehlhändler
1897	Kaufmann Johann Karl Wilhelm Steen (Carl Steen)
	Kaufmann Ernst Friedrich David Wolter
	Kaufmann Karsten, Manufakturwaren, (zuvor B. Buchholz)
1898	Wilhelm Köster (Manufakturwaren)
	Heinrich Collatz, Gemischwarenhl.
1902	Heinrich Schmidt (bis 1913), Gemischwchl.
	Carl u. Paul Sengbusch (1915 Konkurs)
	Enoch Harder (bis 1908)
	Walter Köster, Manufakturwaren
	Frau Düwel, Putz - u. Modewaren
	J. Haackert, Gemischwarenhandel
1908	Ulrich Meyer Buchhändler († 1916, Geschäft bis 1918)
1909	Kaufmann Otto Kobrow (1932 Konkurs, Firma bis 1934)
	Christian Thiemann (B. C. Tiemann) bis 1930
1910	H. Passow, Samenhandlung
	L. Bernitt, Gemischwarenhandlung
	Ernestine Bonneval, Gemischwarenhandlung
	E. Knorr, Gemischwarenhandel
	H. Krüger, Gemischwarenhandel
	Otto Martens, Gemischwarenhandel, bis 1914
	Hans Strübing, Gemischwarenhandel
	Paul Meyer, Gemischwarenhandel, bis 1931
	Wilhelm Thiemann, Gemischwarenhandel
	Hermann Bagt, Gemischwarenhandel, († 1918)
	Johann Ross, Gemischwarenhandel, bis 1938

Kaufleute und Händler zu Laage (Tabelle 5)

Jahr	Name
	Louis Bartels, Baumaterialhandlung
	J. Glamann, Rohprodukthandlung
	F. Hahn, Eisen - u. Metallwarenhandlung
	L. Holm, Papier - und Schreibwarenhandel
	Friedrich Korff, Putz - u. Modewaren
	Karl Fritze, Furage - u. Kartoffelhandel
1913	Frieda Garber geb. Dehn (m. Hermann Garber, H. Dehn)
	Kauffrau Marie Jentsch (1928 Firma erloschen)
	Kaufmann Willy Schmidt
	Hermann Arft, Wilhelm Arft, Fahrradhändler
	Rudolf Bernitt, Taback u. Zigarren (bis 1929)
	Richard Behrmann Möbelhandel, Möbelfabrik. 1931 Konkurs
	Georg Harder, u. a. Brikett, (Hartziegelei 1913)
1914	Kaufmann Wilhelm Klatt (bis Juli 1914, w. ab 1918)
	Kaufmann Paul Sudeow
	Fr. Danckwardt, Maschinenhändler
1915	Frau Toni Thiemann (B. C. Thiemann), bis 1942
1918	Kaufmanns Witwe Anna Bagt (Hermann Bagt)
	Paul Friesike (bis 1924)
	C. J. Buhse (bis 1925)
1919	Heinrich Klimusch, Buch, Pap. - u. Schreibwarenhandel b.n. 1931
	Kaufmann Gustav Delfs
1920	Wilhelm Arft, Fahrräder, Nähmaschinen u.a.
	Hermann Garber (Geschäft H. Dehn)
	Kaufmann Albert Jacobs, Handel m. landwirt. Prod. b. 1924
	Kaufmann Martin Krohn (Firma 1926 erloschen)
	Kaufmann August Lehmkühl
	Rudolf Fritzsche (bis 1921) Großhan. landw. Erzeugnisse
1921	Karl Fritzsche (ab 1921) landw. Erz., Bedarfsartikel b. 1936
	Willy Dorn, Handel mit Zigarren
	Hans Weinhard & Max Eichbaum (Gesellsch. bis 1927)
	Max Fritz, Hamburger Kaffee lager, Kolonialwaren bis 1926

Kaufleute und Händler zu Læage (Tabelle 6)

Jahr	Name
1924	Kaufmann Fritz Bartels
	Kaufmann Max Dievenkorn
1925	Kaufmann Hugo Lüth, Hugo Lüth & Sohn zu Læage.
1927	Kaufmann Hans Weinhard (bis 1937), Manufakturwaren
=	Kaufmann Ernst Frank
=	Kaufmann Max Eichbaum (Alleininhaber, bis 1928)
=	Kaufmann Gustav Brusch († 1931)
=	Kaufmann Fritz Gantschow
=	Kaufmann Albert Stark (1929 Konkurs)
=	Hedwig Harder (G. Harder, Kolonialwaren) 1936 Konkurs
=	Kaufmann Georg Harder jun.
=	Franz Prütten (Firma H. Collatz), bis 1939.
1928	Kaufmann Walter Bockholt, Möbelhandel (1931 Konkurs)
	Händler Wulff
	Artur Sturm (bis 1936)
1929	Kaufmann Gustav Bernitt (fr. Rudolf Bernitt)
1931	Margarethe Meyer, Material - und Kolonialwaren b. 1934
	Johann Beyer, Papier - und Schreibwarenhandlung
	Holms Erben Schreibwaren u. Buchhandlung.
1932	Witwe Anna Brusch, geb. Köhler (Gustav Brusch)
1934	Friedrich Aluert
	Adelheid Robrow (Ges. Otto Robrow)
	Bernhard Bick, Hamburger Kaffeeelager, Kolonialwaren
1935	Hermann Brandt (bis 1938)
1937	Wilhelm Schwartz (Firma Gustav Brusch)
	Hans Steen (fr. Hans Weinhard)
1938	Walter Roß
	Joachim Gondelach (vorher Hermann Brandt)
1939	Erich Küstow
	Walter Arndt (Firma H. Collatz, vorm. F. Prütter)
	Kaufmann Ernst Frank

Anzahl der Kaufleute zu Lüage

Jahr	Kaufleute	Jahr	Kaufleute	Jahr	Kaufleute
1800	8	1828	8	1849	15
1801	6	1831	9	1850	15
1802	9	1833	12	1851	15
1803	6	1838	11	1856	12
1804	8	1843	15	1857	15
1810	6	1839	12	1858	12
1813	8	1840	12	1862	11
1814	6	1841	14	1864	12
1816	12	1842	15	1866	16
1817	5	1843	15	1869	14
1818	6	1844	12	1870	15
1819	4	1845	13	1875	16
1823	6	1847	14	1876	16



